herpy

FRÖSCHE

Red-banded Rubber Frog

Phrynomantis bifasciatus

Phrynomantis bifasciatus ist ein kompakter, glatter und glänzender Frosch aus dem südlichen und östlichen Afrika. Er ist schwarz mit scharfen roten bis cremefarbenen Bändern, läuft mehr, als er hüpft, und frisst am liebsten Ameisen und andere kleine Gliederfüßer. Das Hautsekret ist für andere Frösche giftig, daher darf die Art nicht mit anderen Arten zusammen gehalten werden.

Familie: Microhylidae Früherer Name: *Phrynomerus bifasciatus* **Schwaches Hautgift**

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**4-7 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**8-10 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Savanne**
Hautgift	**Schwach** Nach Kontakt die Hände waschen und die Finger von Augen und Mund fernhalten
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 30 × 30 cm** L × B × H für 3 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**24-29 °C**
Temperatur, Nacht	**20-23 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-70 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Optional**
Ernährung	**Kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Einzeln oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen im Wasser**
Eiablage	**Im Wasser**
Eier pro Gelege	**300-1.500**
Schlupf	**4 Tage**
Larvenzeit	**30-90 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Algen/Pflanzen**
Brutpflege	**Keine**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Phrynomantis bifasciatus ist ein kleiner, länglicher und etwas abgeflachter Frosch mit schmalem Kopf, stumpfer Schnauze und langen, schlanken Beinen. Die Haut ist glatt, glänzend und gummiartig. Der Rücken ist schwarz, oft mit goldenem Schimmer, und mit breiten, klar roten bis cremefarbenen Bändern gezeichnet: Zwei weit auseinanderliegende Bänder verlaufen von der Schnauze über die Augen und an den Seiten hinab, und ein drittes kreuzt den unteren Teil des Rückens. Die Seiten und Beine haben kleinere rote bis cremefarbene Flecken. Die Unterseite ist dunkelgrau bis schwarz mit weißen Flecken. Die Geschlechter ähneln sich, aber die Männchen haben eine dunklere Kehle.

Die Weibchen werden bis zu 7 cm lang von der Schnauze bis zur Kloake; die Männchen sind etwas kleiner. Die Füße haben kleine, leicht verbreiterte Zehenpolster, sodass der Frosch an Steinen und Baumstämmen hinaufklettern kann, aber er ist kein richtiger Kletterer. Er bewegt sich meist laufend oder gehend fort und hüpft selten. Die Art gehört zur Familie Microhylidae und stand früher unter dem Gattungsnamen *Phrynomerus*.

Wird der Frosch gestört, pumpt er den Körper auf, krümmt den Rücken, zieht den Kopf ein und hebt das Hinterteil, sodass die roten Warnfarben deutlich zu sehen sind. Ist er sehr erschrocken oder verletzt, sondert er große Mengen Hautsekret mit unangenehmem Geruch ab. Das Sekret ist reizend und giftig und kann andere Frösche im selben Behälter töten. Es wirkt auf Herzmuskelzellen beim Menschen. Kurzes Handling eines ruhigen Frosches ist unproblematisch, aber längerer Hautkontakt oder Sekret in Rissen und Wunden kann zu sehr schmerzhaften Schwellungen, Übelkeit, Kopfschmerzen, Atembeschwerden und schnellem Puls führen. Wasche daher nach dem Kontakt gründlich die Hände und halte das Sekret von Augen, Mund und Wunden fern.

Verbreitung und Lebensraum

Phrynomantis bifasciatus lebt in großen Teilen des östlichen und südlichen Afrika: von der Demokratischen Republik Kongo und dem östlichen Äthiopien und Somalia durch Ostafrika bis in den Nordosten Südafrikas und westwärts durch den Norden Botswanas und den Norden Namibias bis in den Süden Angolas. In Südafrika kommt sie im Norden von KwaZulu-Natal, in Eswatini, im Osten von Mpumalanga, in Limpopo, im Norden von Gauteng und im zentralen und nördlichen North West vor.

Die Art ist im gesamten Verbreitungsgebiet häufig und kommt in mehreren Nationalparks und Naturreservaten vor.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Kongo-Kinshasa, Äthiopien, Somalia, Kenia, Tansania, Mosambik, Simbabwe, Sambia, Malawi, Botsuana, Namibia, Angola, Südafrika und Eswatini.

LEBENSRAUM

Phrynomantis bifasciatus lebt in Savanne und Buschland (Bushveld) von 50 bis etwa 1.450 Metern Höhe und ist an warme, halbtrockene Umgebungen angepasst. Sie kommt in trockenem bis feuchtem Grasland, Buschwerk, Kulturland, Weideflächen und um Teiche und Gräben vor.

Das Jahr ist in eine Regenzeit und eine Trockenzeit geteilt. In der Trockenzeit versteckt sich der Frosch unter Steinen und Baumstämmen, in von anderen Tieren gegrabenen Löchern, in Termitenhügeln, in hohlen Bäumen, unter loser Rinde und in Drainagerohren. Er teilt das Versteck oft mit anderen Fröschen, Eidechsen und Skorpionen. Die Fortpflanzungszeit fällt in Frühjahr und Sommer, wenn genug Regen flache Wasserstellen geschaffen hat. Der Frosch ist opportunistisch und laicht sogar in sehr kleinen Wasseransammlungen, z. B. wassergefüllten Fußspuren von Elefanten.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Phrynomantis bifasciatus* gibt es nur wenig Wissen, und die Empfehlungen beruhen auf dem Lebensraum der Art und den wenigen Erfahrungen. Ein Terrarium von 60 × 30 × 30 cm fasst drei erwachsene Tiere, und zwei Tiere können in einem kleineren gehalten werden. Mehr Tiere brauchen mehr Grundfläche. Die Frösche verbringen die meiste Zeit am Boden und in Verstecken, daher ist die Grundfläche wichtiger als die Höhe. Die Abdeckung muss dicht schließen, denn der Frosch klettert gut.

Der Bodengrund muss weich, feucht und tief genug sein, dass sich der Frosch eingraben kann. Eingeweichte Kokosfasern, Sphagnum und Laub halten die Feuchtigkeit und können den Darm passieren, wenn der Frosch etwas verschluckt. Biete reichlich Verstecke in Form von Korkrinde, flachen Steinen und Stücken von Korkröhren, damit sich jedes Tier zurückziehen kann. Pflanzen wie Efeutute und Bogenhanf vertragen trockene Phasen und halten sich am besten in Töpfen. Entferne tote Futtertiere und Kot laufend.

Halte immer nur Tiere derselben Art und derselben Größe zusammen. Andere Frösche im selben Terrarium können am Hautsekret sterben.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

TEMPERATUR

Tagsüber sollen es 24-29 °C sein, nachts 20-23 °C. Die Art stammt aus warmem, halbtrockenem Land und gedeiht am besten am warmen Ende der Spanne. Die Nachttemperatur ist für die Art nicht bekannt; 20-23 °C passen zum Klima im Verbreitungsgebiet.

Die Beheizung gelingt am besten mit einer thermostatgesteuerten Heizmatte an der Seite oder Rückwand des Terrariums, nicht unter dem Boden, wo die Frösche graben. Miss mit einem digitalen Thermometer und vermeide warme Stellen, an denen die Tiere austrocknen können.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit muss 50-70 % betragen. Die Art stammt aus trockenem bis feuchtem Savannenland und ist trockenheitsverträglicher als die meisten Frösche, aber sie kann dennoch austrocknen. Halte einen Teil des Bodens ständig feucht und besprühe das Terrarium mit Wasser ohne Chlor, sodass der Boden nie ganz austrocknet. Besprühen ein paar Mal pro Woche reicht normalerweise.

Biete gern ein Gefälle, sodass ein Ende des Terrariums feuchter und das andere etwas trockener ist. Der Frosch wählt selbst, wo er sich aufhalten will. Vermeide triefend nassen Boden und stehende Luft, die zu Schimmel führen.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Stelle eine große, flache Schale mit sauberem Wasser ins Terrarium, so groß, dass der Frosch darin liegen kann, und so flach, dass er leicht wieder herauskommt. Amphibien nehmen Wasser und Stoffe über die Haut auf, daher muss das Wasser frei von Chlor und Chloramin sein. Verwende Leitungswasser, das mit einem Wasseraufbereiter behandelt ist, und wechsle das Wasser täglich.

LICHT UND UVB

Phrynomantis bifasciatus hat keinen bekannten Bedarf an UVB, aber schwaches UVB kann gegeben werden und kommt den Pflanzen zugute. Normales Terrarienlicht über 10-12 Stunden am Tag sorgt für einen deutlichen Tagesrhythmus. Biete reichlich Verstecke, damit die Frösche tagsüber dem Licht ausweichen können.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Phrynomantis bifasciatus hat ein kleines Maul und nimmt am liebsten kleine Beutetiere. In der Natur besteht die Kost meist aus Ameisen und Termiten, aber auch aus anderen kleinen Gliederfüßern wie Heuschrecken und Spinnen. Im Terrarium wird mit kleinem Futter gefüttert: Fruchtfliegen, kleine Grillen, Springschwänze und kleine Schaben. Mehl- und Wachswürmer können in kleineren Mengen gegeben werden.

Junge Tiere werden täglich gefüttert, erwachsene zwei- bis dreimal pro Woche. Gib nur so viel, wie die Tiere innerhalb einer halben Stunde fressen. Bestäube das Futter bei jeder Fütterung mit Kalk und einmal pro Woche mit einem Vitaminpräparat. Entferne Futtertiere, die nicht gefressen wurden, damit sie die Frösche nicht stören.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Phrynomantis bifasciatus ist ein ruhiger Frosch, der mehr geht und läuft, als er hüpft. Er ist am aktivsten abends und nachts und versteckt sich tagsüber. Bedroht pumpt er sich auf und zeigt die roten Bänder. Halte das Handling auf einem Minimum, weil das Hautsekret Haut und Schleimhäute reizen kann und der Frosch durch das Hochnehmen gestresst wird. Setze ihn mit einem nassen, sauberen Kunststoffbehälter um, wenn gereinigt werden muss, und wasche dir danach die Hände.

Mit anderen Fröschen zusammen ist die Art ungeeignet, weil das Hautsekret für sie giftig ist. Tiere derselben Art und Größe können zusammen gehalten werden, wenn genug Verstecke vorhanden sind.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Geschlechter ähneln sich, aber das Männchen hat eine dunklere Kehle, und das Weibchen wird etwas größer. Alter und Größe bei der Geschlechtsreife sind nicht dokumentiert. Die Tiere sollten ihre volle Erwachsenengröße erreicht haben, bevor sie zur Zucht zusammengesetzt werden.

PAARUNG

In der Natur laicht die Art im Frühjahr und Sommer, wenn kräftiger Regen flache Wasserstellen gefüllt hat. Regen ist der Auslöser. Zucht in Gefangenschaft ist nicht dokumentiert. Eine Trockenzeit, gefolgt von kräftigem, lang anhaltendem Besprühen oder einer Regenanlage, ahmt den Zyklus der Natur nach und ist der naheliegende Ausgangspunkt.

EIER UND KAULQUAPPEN

Das Weibchen legt 300-1500 Eier in einem Gelatineklumpen von etwa 75 mm Durchmesser. Der Klumpen bleibt an Pflanzen hängen oder sinkt auf den Grund des Wassers. Die einzelnen Eier sind 1,3-1,5 mm groß und an einem Pol hellbraun. Es gibt keine Brutpflege, daher werden die erwachsenen Tiere nach der Eiablage entfernt. Das Wasser muss flach, sauber und frei von Chlor sein und Pflanzen und Blätter haben, an denen die Eier haften können.

METAMORPHOSE

Die Eier schlüpfen nach etwa vier Tagen. Die Kaulquappen ähneln kleinen Fischen, werden bis zu 37 mm lang und halten sich frei schwebend im Wasser, wo sie die Nahrung aus dem Wasser filtern. Sie leben im Schwarm, und die Flossen sind schwarz oder rot gefärbt. Die Larvenzeit beträgt in der Natur etwa einen Monat, abhängig von der Futtermenge, kann aber in Gefangenschaft bis zu 90 Tage dauern. Wenn die Vorderbeine kommen, muss Zugang zu Land in Form einer Schräge oder schwimmender Pflanzen bestehen, und das Wasser darf nicht zu tief sein.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch umgewandelten Jungen sind sehr klein und brauchen feuchte Verstecke und kleines Futter: Fruchtfliegen, Springschwänze und die kleinsten Grillen, mit Kalk bestäubt. Füttere sie täglich. Halte die Jungen in Gruppen gleicher Größe und das Terrarium feucht. Einzelheiten zu Wachstum und Zeit bis zur Geschlechtsreife sind nicht dokumentiert.

Gesundheit und typische Fehler

Phrynomantis bifasciatus ist robust, aber Wildfänge können geschwächt sein. Die typischen Probleme sind:

- Austrocknung bei zu trockenem Boden und zu trockener Luft. Der Frosch wird träge und die Haut runzlig.
- Zu nasser, kalter oder schmutziger Boden, der zu bakteriellen Infektionen mit Rötung an Bauch und Beinen führen kann.
- Verschluckter Bodengrund wie Kies oder feine Rinde. Verwende einen Bodengrund, der den Darm passieren kann.
- Parasiten. Halte neue Tiere in Quarantäne und lass eine Kotprobe untersuchen.
- Übergewicht bei zu viel Futter.

Kratzer, Rötung, Trägheit oder Futterverweigerung über mehrere Wochen müssen von einem Tierarzt mit Amphibienkenntnissen angesehen werden.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.